

# Humanität

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans  
Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Dienstag, 10. November 1970  
5. Jahrgang Nr. 223 (1 257)

Preis 2 Kopeken

## AUF LENINISCHEM WEGE

### Truppenparade und Demonstration der Werktätigen in Moskau

Das Staatswappen der UdSSR und die Wappen der 15 Sowjetrepubliken schmücken die Mauern des Moskauer Kreml. Auf der gegenüberliegenden Seite des Rote Platzes, neben einem riesigen Lenin-Bildnis, kann man die Zahlen „1917-1970“ lesen. Der Rote Platz ist zum 53. Mal Mittelpunkt des größten sowjetischen Festes — der Feierlichkeiten anlässlich des Jahrestags der Oktoberrevolution — geworden.

Lange, bevor die Turmhöhe des Kreml 10 schlug, hatte das Publikum begonnen, sich von links vom Lenin-Mausoleum befindlichen Tribünen zu füllen. Zusammen mit Arbeitern und Kolchosbauern, Wissenschaftlern und Kulturschaffenden, den Kosmonauten waren Veteranen der Revolution, Helden des Bürger- und des zweiten Weltkrieges gekommen. Unter den ausländischen Gästen sah man zahlreiche Abgeordnete der sozialistischen Länder wie auch Mitglieder des diplomatischen Korps.

Mit stürmischem Beifall begrüßen die Anwesenden L. I. Breschnew, A. N. Kossygin, N. V. Podgorny und andere sowjetische Staatsmänner, als sie die Zentraltribüne bestiegen.

Auf der Tribüne des Mausoleums stehen bekannte sowjetische Heerführer.

In Reih und Glied erstarrten die Soldaten in Erwartung der Parade. Auf dem Rote Platz und in den anliegenden Straßen stehen Vertreter der verschiedenen Waffengattungen.

Um 10 Uhr fährt der Verteidigungsminister der UdSSR, Marschall A. A. Gretscho in einem offenen Wagen aus dem Tor des Spasski-Turms des Kreml heraus. In der Mitte des Platzes nimmt er die Meldung des Kommandierenden der Truppenparade, Generaloberst J. E. Iwanowski entgegen. Er fährt dann an den angetretenen Truppen vorbei und beglückwünscht sie zum Feiertag.

Daraufhin bestiegt der Minister die Tribüne und hält eine Rede. „Im Hinblick auf die schwierige gegenwärtige Lage schenken die Kommunistische Partei und die Sowjetregierung der Erhöhung der Verteidigungskraft unseres Heimatlandes ständige Beachtung“, sagte der Verteidigungsminister der UdSSR, A. A. Gretscho in seiner Rede fest, daß die Sowjetunion über mächtige Streitkräfte verfügt, die mit erstklassiger Technik ausgestattet sind.

„Die Sowjetunion, die die Leninische Politik der friedlichen Koexistenz von Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung konsequent in die Tat umsetzt, verfolgt wachsam die Umtriebe des internationalen Imperialismus“, sagte der Marschall. „Wir müssen es in Betracht ziehen, daß die aggressiven imperialistischen Kräfte das Weltgerüst fortsetzen, die Militärblöcke

ausbauen und den Kampf gegen die sozialistischen Länder und die Befreiungsbewegung der Völker zu intensivieren. Durch die Verschiebung der Imperialisten entstehen in verschiedenen Gebieten der Welt scharfe internationale Konflikte.“

Das gegenwärtige Fest wird im Lenin-Jubiläumjahr, kurz vor dem XXIV. Parteitag der KPdSU gefeiert. „In der gleichen Reihe mit dem Sowjetvolk schreiben die Werktätigen der sozialistischen Bruderländer zuversichtlich auf dem Wege des Aufbaus einer neuen Lebensweise“, erklärte der Marschall. „Unentwegt erstarkt ihr Kampfbündnis, vertieft sich ihre allseitige Zusammenarbeit im Kampf für die Festigung der Positionen des Sozialismus.“

Für Frieden und Volkserneuerung, für die Freiheit der Völker, erklärte Marschall A. A. Gretscho: „Die Sowjetunion erweist Vietnam in seinem heldenhaften Kampf gegen die Intervention des amerikanischen Imperialismus, den Arabern in ihrem gerechten Kampf gegen die Besetzung der Folgen der israelischen Aggression im Nahen Osten jedwede Unterstützung.“

Der Verteidigungsminister der UdSSR unterstrich die große Bedeutung des Vertrags zwischen der UdSSR und der Bundesrepublik Deutschland und erwähnte die Genugtuung, mit der die Sowjetmensch die Ergebnisse des jüngsten UdSSR-Besuchs des französischen Präsidenten aufnahm.

Als Antwort auf das Hoch auf die KPdSU und ihr Leninisches Zentralkomitee, mit dem der Marschall seine Rede schließt, hallt ein mächtiges dreifaches Hurra über den Rote Platz. Dem Ruf folgen die Salven des Artilleriegeschlages. Es ertönen die feierlichen Klänge der Hymne der Sowjetunion.

Wie in den vergangenen Jahren wurde die Truppenparade auch diesmal durch eine Formation junger Trommler eingeleitet. Der saugende Trommelwirbel, mit dem die Schüler der militärischen Musikschulen ihren Tritt untermalen, gab den Marschrhythmus für alle Orchester und Solisten an. Unter Begleitung revolutionärer Liederweisen und von Märschen aus allen Jahren der Sowjetmacht, dieses Riesenorchester spielte, marschierte mit entrollten Fahnen die Soldaten und führten die mächtigen Kampfwagen.

Zur Parade waren die Soldaten und Offiziere in der neuen Uniform gekommen, die neben dem traditionellen strengen Schnitt etwas lebhaftere Töne aufwies.

Die feidragenden Kombinationsuniformen in blauen Barretts und Fallschirmjägeruniformen durch die schwarzen Militärärmel und Mützen der Marine abgelöst. Auf den Tribünen erscholl Beifall als Anerkennung der tadellosen Haltung der Soldaten in grünen Schirmmützen — der Grenzsoldaten.

In mehrfarbenen Uniformmännern defilierten die Kolonnen von 8

Militärakademien. Ordensbänder zieren die Fahne der Akademie des Generalstabs, die für ihre Siege auf den Schlachtfeldern und für die ausgezeichnete Ausbildung der Kommandokader mit hohen Auszeichnungen geehrt wurde. Ihre Fahnen trugen auch die Offizierskader der militärpolitischen Akademie, Pionierakademie, der Akademie der Luftstreitkräfte und anderer Akademien.

„Der Dienst — zwei Jahre — und die Kampfbereitschaft für immer“, die Treue zu dieser Devise demonstrieren junge Soldaten, von denen sich viele in diesem Jahr bei den Manövern „Divina“ und „Ozean“ auszeichneten.

Auf dem Platz dröhnen erneut Motoren auf. Es fahren die Panzer der Kantimirovskaja Division auf, die die Hiltrfaschisten an der Wolga und bei Woroschew zerschlug und ihren Kampfweg mit einem stürmischen Vorstoß bis nach Prag beendete, das sich zu einem Aufrüstland erhob.

Über den Platz rollen Ferngeschütze verschiedenen Kalibers, Selbstfahrlafetten der Raketenartillerie, die Nachfahren der berühmten „Katuschas“, die den Hitlertruppen Furcht einjagten. Am Gebäude des Historischen Museums fahren auf dem Platz je 2 Raketen in der Reihe auf.

Eine der paradierten Flakbatterien wurde im Oktober 1917 auf Initiative Lenins als eine Flakbatterie gegründet. Damals schützten die Arbeiter des Putlow-Werkes, heute das Kirow-Werk in Leningrad, den Himmel unserer Heimat. Die silbrigen Raketen, die Ziele in bedeutender Entfernung vom angrenzenden Objekt in großer und kleiner Höhen und unter verschiedenen Witterungsverhältnissen vernichten können, löset auf den Tribünen Begeisterung aus.

Auf dem Rote Platz, auf dem 1918 die erste Parade der Roten Armee stattfand, sind taktische und operative Raketen, die Hauptschlagkraft der Bodentruppen, zu sehen. Hinter ihnen fahren ballistische Raketen der See- und Luftkräfte auf. Die damit bestückten Atom-U-Boote bilden die Grundlage ihrer Schlagkraft.

Die Waffenschau, die 45 Minuten dauert, geht mit einem imposanten Aufmarsch von Raketenstruppen strategischer Zweckbestimmung zu Ende, die in der Lage sind, dem Aggressor, der die Grenzen der Sowjetunion, der Länder der sozialistischen Gemeinschaft, anzutasten wagt, einen vernichtenden Schlag zu versetzen.

Nach der Heerschau beginnt die Demonstration der Werktätigen, deren Teilnehmer über ihre Erfolge am Vorabend des Volksfestes berichten.

Den ganzen Platz nimmt die Hauptkolonne der Fahnenträger ein, die ein Bildnis Lenins hochtragen.

Im Zug der Demonstranten erscheint hinter einem Modell der autonomen Station „Luna-16“ eine beleuchtete Konstruktion, die von der Ziffer „53“ gekrönt ist. Die Moskauer haben den Fünfjahrplan vorfristig erfüllt und somit ihr Wort gehalten, das sie zu Ehren des 100. Geburtstages des Führers der Oktoberrevolution gaben.

Eine eigenartige Illustration für diesen Bericht ist das lebendige Bild, das auf dem Platz von Turnsportlerinnen aus roten Schalen gezeichnet wurde: Das Wappen der UdSSR und ein Komplex aus dem Kommunismus wird siegen!

An den Tribünen ziehen Jungen und Mädchen in Volkstrachten vorbei — das Symbol der einträchtigen Familie der sowjetischen Brüder. Die Demonstranten bringen in Sprechören Hochrufe auf das Leninische Zentralkomitee der KPdSU aus.

Unsere Arbeitsleistungen den XXIV. Parteitag steht auf einem Plakat, das auf dem Rote Platz prangt. Die Transparente des Lichaitsch-Jugend-Automobilwerkes und vieler anderer Betriebe geben Aufschluß über die neue Verpflichtung der Moskauer. Ihre persönlichen Produktionsaufgaben dieses Jahres bis zum Dezember zu erfüllen. Über einem der Züge leuchtet eine riesige Glühbirne mit der Ziffer „740“ auf. So viele Milliarden Kilowattstunden Elektroenergie sollen im letzten Jahr des Planjahres in der UdSSR erzeugt werden. Im Dezember wird der 50. Jahrestag des Leninischen Elektrifizierungsplans GOELRO gefeiert, der seinerzeit vielen utopisch erschien. Das, was in dieser Zeit in der UdSSR vollbracht wurde, kommt 90 solcher Pläne gleich.

Zur festlichen Oktoberschau kommen immer neue Werke und Fabriken in zehn Monaten. Des Jubiläumsjahrs sind Hunderttausende Kugellager über den Plan hinaus produziert worden. Darüber rapportieren die Arbeiter des mit dem Leninorden ausgezeichneten Ersten Lagerwerks.

Die Kolonnen tragen farbenreiche Modelle, Schemata, Diagramme. Und immer wieder sind Ziffern aus Erfolgsmeldungen zu sehen. Die Truppenparade und die Demonstration der Werktätigen der sowjetischen Hauptstadt zeigen wieder überzeugend die Stärke und Macht der Heimat des Großen Oktobers, die unerschütterliche Einheit der Kommunistischen Partei und des Volkes, die auf Lenins Wege zum Kommunismus schreiten, die Bereitschaft der Sowjetmensch, den XXIV. Parteitag der KPdSU durch neue Errungenschaften im kommunistischen Aufbau zu würdigen. Die Treue und internationale Pflicht ihre Entschlossenheit zum Kampf für Frieden und Völkereinklang.

(TASS)

## Unter dem Banner

### des Großen Oktober — zum Sieg des Kommunismus

#### Referat des Genossen M. A. SUSLOW in der feierlichen Sitzung am 6. November 1970

Am 6. November fand in Moskau, im Kremkongreßpalast die Festsetzung des Moskauer Sowjets der Werktätigen und des Stadtkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion statt, die dem 53. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution gewidmet war.

Die Versammelten begrüßten mit heiligem Applaus die Genossen L. I. Breschnew, A. P. Kirilenko, A. N. Kossygin, K. T. Masurov, A. J. Pelsche, N. V. Podgorny. Die Weltgeschichte, sagte Genosse Suslow, kennt kein bedeutenderes Ereignis als die Große Sozialistische Oktoberrevolution, die den ganzen Entwicklungsgang der Menschheit in entscheidender Weise beeinflusst und eine neue Epoche im Leben aller Länder und Völker — die Epoche der sozialen und nationalen Befreiung, des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus — eröffnet hat. Sie hat eine grundlegende Wende in den historischen Geschehnissen unseres Landes herbeigeführt, indem sie den ersten Arbeiter- und Bauern-Staat geschaffen und den Grundstein für den Aufbau einer sozialistischen Gesellschaft gelegt hat.

Das durch die Oktoberrevolution erhobene große Leninische Banner hoch über der Welt, es ruft alle Völker voran, zum sozialen Fortschritt, zu Frieden, Freundschaft, Sozialismus und Kommunismus. Das Hauptergebnis der mehr als halbjährhundertjährigen Arbeitstätigkeit und des unermüdeten Kampfes des Sowjetvolks unter der Leitung der Kommunistischen Partei ist der Aufbau des Sozialismus und die Schaffung realer Voraussetzungen für sein Hinüberwachen in eine kommunistische Gesellschaft, betonte der Referent. Das ist die größte Heldentat unserer Landes, eine Heldentat, die in Jahrhunderten fortleben wird.

Als Resultat der sozialistischen Umgestaltungen hat sich bei uns eine von der bürgerlichen grundverschiedene sowjetische Lebensweise der Menschen eingebürgert, bei der der Mensch selbst und die gewissenhafte, hochproduktive Arbeit eines jeden für alle, für das Wohl der Gesellschaft die höchsten Werte sind.

Die Grundlage einer beliebigen Gesellschaftsordnung ist die Ökonomie. Die sowjetische sozialistische Gesellschaft verfügt heute über mächtige Produktivkräfte, über eine allseitig entwickelte Industrie und Landwirtschaft, die in

den Jahren der Sowjetmacht geschaffen worden sind. Die Direktiven des XXIII. Parteitags der KPdSU werden in den wichtigsten wirtschaftlichen und sozialen Kennziffern erfolgreich erfüllt werden. Wir stellen mit berechtigtem Stolz fest, daß die gewaltige sowjetische Industrie zur Zeit in der Lage ist, die komplizierten technischen Aufgaben des Jahrhunderts zu meistern, das kontinuierliche und hohe Wachstum der wirtschaftlichen Macht zuverlässig zu sichern und die Verteidigungskraft unserer Heimat zuverlässig zu festigen.

In diesem Jahr wurde in der UdSSR die reichste Getreideernte in der ganzen Geschichte des Ackerbaus des Landes eingebracht. Die Erfolge in der Entwicklung der Volkswirtschaft sind eine Grundlage für die Hebung des Lebensstandards der Arbeiter und Bauern, für das Wachstum ihrer Kultur. Die systematische Erhöhung des materiellen Wohlstands des Volks ist der unentwegte Kurs der Partei und des Sowjetstaates.

Ein vordringliches Problem in der gegenwärtigen Periode ist die weitere Steigerung der Effektivität unserer gesellschaftlichen Produktion auf Grund des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, der Einführung der Errungenschaften der Wissenschaft, der neuesten Technik und Technologie in alle Volkswirtschaftszweige, auf Grund der Vervollkommenung der Produktionsstruktur und der Verbesserung der Arbeitsproduktion, der vollständigen Ausnutzung aller vorhandenen Ausstattungen. Mehr Produktion besserer Qualität unter dem minimalen Aufwand an Arbeit, an materiellen und Geldressourcen — so lautet jetzt die Hauptaufgabe sowohl in der Industrie als auch in der Landwirtschaft.

Alle unsere Erfolge im Aufbau des Sozialismus wurden auf Grund der marxistisch-leninistischen Lehre erzielt. Die unerschütterliche Treue dieser großen Lehre ist die Hauptgarantie für die kommenden

Genossen M. A. Suslow, A. N. Schelepin, J. W. Andropow, V. W. Grischin, P. N. Demitschew, D. F. Ustinow, I. W. Kapitonow, K. F. Katuschew, B. N. Ponomarjow, M. S. Solomenzew.

Das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Sekretär des ZK der KPdSU M. A. Suslow, der von den Versammelten warm aufgenommen wurde, hielt das Referat „Unter dem Banner des Großen Oktobers — zum Sieg des Kommunismus“.

Siege im Aufbau des Kommunismus. Das Weltsystem des Sozialismus ist die Hauptkraft der gesamten antiimperialistischen Front, erklärte M. A. Suslow im zweiten Teil seines Referats. Er verwies darauf, daß allein die dem RGW angehörenden sozialistischen Länder mehr als ein Drittel der gesamten Weltproduktion herstellen, obwohl in diesen Ländern nur 10 Prozent der Weltbevölkerung leben.

Das Jahr 1970, sagte M. A. Suslow, war ein Jahr der weiteren Stärkung des sozialistischen Systems. Gewachsen sind die wirtschaftlichen und militärischen Kräfte der sozialistischen Länder, ihre Autonomie und ihr Einfluß auf die internationale Entwicklung.

Die vordringlichste Sorge unseres Staates gilt der Festigung der allseitigen brüderlichen Zusammenarbeit der sozialistischen Länder. Auf diesem Wege wurden große Erfolge erzielt. Gegenwärtig wird ein komplexes langfristiges Programm zur Entwicklung der sozialistischen ökonomischen Integration in Angriff genommen. Vertieft wird auch die außenpolitische Zusammenarbeit der sozialistischen Länder.

Jedes sozialistische Land bereichert die internationale Erfahrung des Aufbaus der neuen Gesellschaft. Zugleich kann man nicht umhin, einzusehen, daß die sozialistischen Länder, die von den marxistisch-leninistischen Parteien geführt werden, eine Politik betreiben, die in ihren Zielsetzungen und in ihrem Wesen identisch ist, eine Politik, die auf den Prinzipien des Marxismus-Leninismus beruht, eine Politik, die die objektive Gemeinsamkeit der sozial-politischen und ideologischen Entwicklungstendenzen der sozialistischen Gesellschaft widerspiegelt, betonte M. A. Suslow.

Unterstrich auch, daß die Behauptungen der Ideologen des Imperialismus und seiner revisionistischen Lakaien, in der gegenwärtigen wissenschaftlich-technischen (Schluß S. 2)

## Empfang im Kreml

Die Regierung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken veranstaltete am 7. November zu Ehren des 53. Jahrestags der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution im Kremmpalast einen Empfang.

Am Empfang nahmen die Mitglieder des Politbüros des ZK der KPdSU, die Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU, die Sekretäre des ZK der KPdSU, Mitglieder des ZK der KPdSU, Mitglieder der Zentralen Revisionskommission der KPdSU, Veteranen der Partei, Deputierte der Obersten Sowjets der UdSSR und der RSFSR, Minister der UdSSR und der RSFSR, Vorsitzende der Komitees der UdSSR und der RSFSR, bekannte Heerführer, Leiter der Zentralämter und Behörden, Flieger-Kosmonauten, Wissenschaftler und Kulturschaffende, Bestarbeiter der Moskauer Betriebe, Teilnehmer der Truppenparade, teil. Hier waren auch ausländische Gäste.

Anwesend waren die Chefs der diplomatischen Vertretungen, die in der UdSSR akkreditiert sind, sowjetische und ausländische Journalisten.

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU L. I. Breschnew wandte sich mit einer Begrüßungsrede an die Versammelten. Er sagte: „Teure Genossen! Geehrte Gäste! Unsere Heimat und die fortschrittliche Öffentlichkeit der ganzen Welt begehren heute den 53. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution.“

Der etatige Jahrestag der Oktoberrevolution fällt in das letzte Jahr unseres Fünfjahrplans. Ich möchte besonders hervorheben, daß die heroische Arbeit der Arbeiterklasse der werktätigen Bauernschaft und der Volksteilnehmer große Früchte getragen hat. Die Haupt-

kennziffern der Entwicklung der Volkswirtschaft, wie sie in den Beschlüssen des XXIII. Parteitags und in den kommunistischen Zielen vorgesehen waren, sind erzielt worden. Das ist eine neue Stufe in der allseitigen Entwicklung des Sowjetstaates, in der Festigung seiner Macht und Verteidigungskraft. Das ist ein neuer bedeutsamer Meilenstein auf dem Wege des Aufbaus des Kommunismus in unserem Lande.

L. I. Breschnew stellte fest, daß die Werktätigen der Sowjetrepubliken das Fest in einer guten politischen Stimmung feiern, daß sie voller Arbeitsenthusiasmus sind und das Banner des Wettbewerbs um die würdigen Leistungen zu Ehren des XXIV. Parteitags unserer Kommunistischen Partei hoch erhoben tragen. Die Sowjetarmee, die zuverlässige Verteidiger unserer Heimat, hat zum Jahrestag der Oktoberrevolution neue Erfolge in der politischen und Kampfabildung aufzuweisen.

Heute sahen wir auf dem Rote Platz eine Parade der Streitkräfte und eine großartige Demonstration der Werktätigen Moskaus, sagte er. Die Moskauer schritten in prächtiger Stimmung, sie demonstrieren die großartigen Ergebnisse der Erfüllung des Fünfjahrplans.

Wir beglückwünschten unsere ruhmreiche Arbeiterklasse, werktätige Bauernschaft und Volksteilnehmer. Wir gratulieren den Kameraden und Freunden in den sozialistischen Ländern und wünschen weitere Erfolge im Aufbau des Sozialismus, erklärte der Generalsekretär des ZK der KPdSU.

Der Empfang verlief in einer herzlichem freundschaftlichen Atmosphäre. Für die Teilnehmer des Empfangs wurde ein Konzert gegeben. (TASS)

## Das festliche Alma-Ata

Alma-Ata, 7. November. Der Lenin-Platz ist festlich geschmückt. Auf dem Tribüne — der Kandidat des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans D. A. Kunajew, der Vorsitzende des Ministerrats der Kasachischen SSR B. A. Aschimow, die Mitglieder des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, Schrittmacher der Produktion, Persönlichkeiten der Wissenschaft und Kultur, Partei- und Sowjetfunktionäre. Auf dem Platz und in den anliegenden Straßen sind die Truppen der Alma-Ata Garnison aufgestellt.

Nach der Militärparade folgte der Festumzug. Auf Wandbildern und Transparenten sind die Leistungen der Werktätigen im Wettbewerb zu Ehren des Oktoberjubiläums und des XXIV. Parteitags widerspiegelt.

Ein eindrucksvolles Panneau mit den Abbildungen des Leninordens des Ordens der Oktoberrevolution, mit denen Sowjetkasachstan gewürdigt wurde, versinnbildlicht den Triumph der Leninischen Nationalitätspolitik der Partei. Am Beispiel Kasachstans, wo in einer einzigen Familie Vertreter von mehr als hundert Nationalitäten leben und arbeiten, sieht man besonders überzeugend, wie bei uns die Leninische Nationalitätspolitik verwirklicht wird. In den Kolonnen marschieren Kasachen und Russen, Ukrainer und Uiguren, Belorusen und Usbeken, Letten und Moldauer, Vertreter vieler anderer Völker. Hoch trägt man die Sprachbänder mit den Worten: „Freundschaft“, „Brüderlichkeit“.

Der festliche Umzug war ein neues Zeugnis des festen Zusammen-

## Republik um die KPdSU und ihr Leninisches Zentralkomitee, ihrer Bereitschaft, auch ferner alle ihre Kräfte für die Sache des Aufbaus des Kommunismus in unserem Lande einzusetzen.

Festliche Umzüge, Kundgebungen, Versammlungen, gewidmet dem 53. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, fanden auch in anderen Städten der Republik statt. Überall verliefen sie mit gewaltigem politischem Aufschwung, widerspiegelten die Erfolge in der Erfüllung der Staatspläne und sozialistischen Verpflichtungen.

Die Werktätigen Kasachstans demonstrieren ihre Bereitschaft, unter der Leitung der Partei die Reserven der Industrie, des Bauwesens, der Landwirtschaft noch besser zu nutzen, neue Erfolge im Wettbewerb zu Ehren des XXIV. Parteitags der KPdSU zu erzielen.

(KasTAG)

## Weltöffentlichkeit feiert den Jahrestag der Oktoberrevolution

MOSKAU. (TASS). Die fortschrittliche Öffentlichkeit der ganzen Welt feiert allgemein den 53. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. In vielen Ländern fanden Abende und Versammlungen statt, die diesem Ereignis gewidmet waren. Die Weltpresse beschäftigt sich mit dem Jahrestag der Oktoberrevolution in zahlreichen Materialien, bringt Berichte über die Festsetzung in Moskau und Kurzfassungen des Referats von M. A. Suslow.

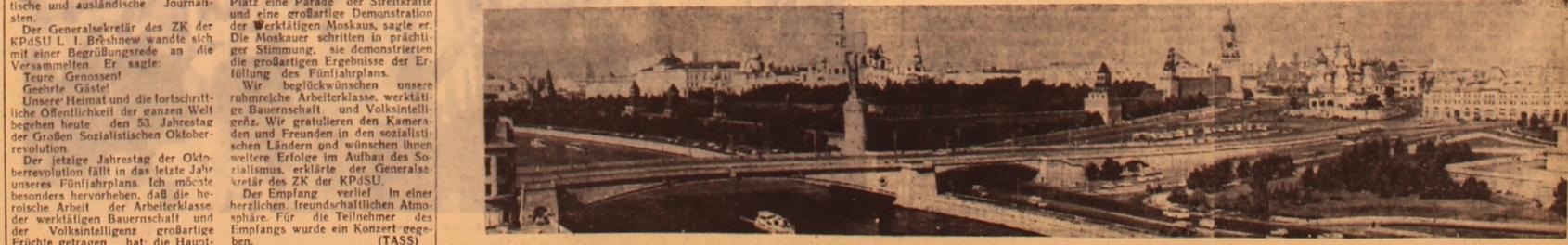
Die Zeitungen der sozialistischen Länder heben jene Stellen hervor, an denen von den historischen Siegen des Sowjetvolkes, die unter der Führung der Leninischen Partei errungen worden sind, vom Triumph der unsterblichen Lehre des Marxismus-Leninismus und der Ideen der Großen Oktoberrevolution in der Sowjetunion und in

## der ganzen Welt die Rede ist. Die Presse der Bruderländer unterstreicht die Festsetzung Suslows, daß die KPdSU ihrem Parteitag in moschulter Geschlossenheit, in enger Einigung mit dem Volk entgegengetreten und daß sie Sorge trägt für die weitere Hebung der Macht der UdSSR und der ganzen sozialistischen Ländergemeinschaft, für die Festigung des Friedens, der Demokratie und des Sozialismus in der ganzen Welt.

Die Pariser Zeitung „Humanité“ bringt in Kurzfassung die Letztseite des Referats M. A. Suslows über die Entwicklung der sozialistischen Welt. Dabei hebt sie die Worte hervor, daß die Sowjetunion die konstruktive Initiative, die die Provisorische Revolutionäre Regierung der Republik Südvietnam vor kurzem bei den Verhandlungen in Paris ergriffen hat, hoch einschätzt.

Die Zeitungen der sozialistischen Länder heben jene Stellen hervor, an denen von den historischen Siegen des Sowjetvolkes, die unter der Führung der Leninischen Partei errungen worden sind, vom Triumph der unsterblichen Lehre des Marxismus-Leninismus und der Ideen der Großen Oktoberrevolution in der Sowjetunion und in

(Schluß S. 2)



Moskau, Kreml.

Foto: TASS

# Unter dem Banner des Großen Oktober — zum Sieg des Kommunismus

(Anfang S. 1)

Revolution könne man die Volksmassen der kapitalistischen Länder ohne Klassenkampf und ohne soziale Revolution vom Geschwür der Ausbeuterordnung befreien, durch das Leben vollständig widerlegt sind. Der wissenschaftlich-technische Fortschritt schwächt unter den Verhältnissen des staatsmonopolistischen Kapitalismus den Antagonismus zwischen Arbeit und Kapital, zwischen den Monopolen und den breiten Volksmassen nicht nur nicht ab, sondern verstärkt ihn im Gegenteil.

Die Zeit liegt noch nicht weit zurück, sagte der Redner, da der Imperialismus in Afrika und Asien seine Alleinhegemonie ausübte. Jetzt ist dieses System der kolonialen Versklavung unwiderruflich der Vergangenheit anheimgefallen. Aus seinen Trümmern sind über 70 souveräne Staaten entstanden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die noch erhaltenebenen Brocken von ehemaligen Kolonialreichen in nicht ferner Zukunft durch den heroischen Kampf der Völker zerstört werden.

Organischer Bestandteil des außenpolitischen Kurses des Sowjetstaates ist die aktive Bekämpfung der aggressiven Politik des Imperialismus und die Gewährleistung der Sicherheit der Völker. Einen gewaltigen Beitrag leisten die Sowjetunion und die anderen sozialistischen Länder zum Kampf gegen die imperialistische Aggression der USA in Vietnam, Kambodscha und Laos und gegen die israelische Aggression im Nahen Osten.

Die USA-Imperialisten führen bereits seit mehreren Jahren einen Vernichtungskrieg gegen die Völker Vietnams. Der Konflikt auf der Indochina-Halbinsel, der langwierigste und blutigste seit dem zweiten Weltkrieg, läßt nicht nach. Die USA-Aggression wurde auf Kambodscha und Laos ausgedehnt.

Das vietnamesische Volk, dem

die Sowjetunion brüderliche Hilfe und Unterstützung gewährt, hat durch seinen heldenhaften Kampf die Pläne der Intervention durchkreuzt. Die USA-Regierung sieht sich genötigt, zu allerlei Tricks zu greifen. Eine „Vietnamisierung“ des Konflikts oder eine „Amerikanisierung“ der Regelung, die die USA erzwingen wollen, werden jedoch mit Recht als Versuche gewertet, der alten Politik ein neues Gewand zu geben — einer Politik, die auf die Fortsetzung der Aggression und die Unterdrückung der nationalen Befreiungsbewegung in den Ländern Indochinas abzielt. Nur damit ist zu erklären, warum die Vietnam-Gespräche in Paris keine Fortschritte machen. Wir schätzen die konstruktive Initiative hoch ein, mit der die Provisorische Revolutionäre Regierung der Republik Süd-Vietnam kürzlich bei den Verhandlungen in Paris aufgetreten ist und die von der Demokratischen Republik Vietnam aktiv unterstützt wird. Die unterbreiteten Vorschläge können als gute und gerechte Grundlage für die Beendigung des Krieges dienen. Es geht nun darum, daß die USA ihre Aggression einstellen und ihre Truppen aus Süd-Vietnam abziehen müssen. Der alleinige Herr in Vietnam ist das vietnamesische Volk. Das vietnamesische Volk allein kann über sein zukünftiges Leben entscheiden.

Nachdem Genosse M. A. Suslow die Aggression Israels gegen die arabischen Staaten und gegenüber den diesbezüglichen Beschlüssen der UNO entschieden verurteilt, stellte er fest: Die Sache der Befreiung der durch die Eroberer besetzten Gebiete der arabischen Völker, der Nichtzulassung einer Einmischung in die internen Angelegenheiten dieser Völker ist eine gerechte Sache. Die Sowjetunion wird nach wie vor entschlossen den gesamten Kampf der arabischen Völker, darunter des arabischen Volkes von Palästina, für ihre legitimen Rechte, für die baldigste politische Regelung und die Herstellung eines dauerhaften Friedens im Nahen Osten unterstützen.

Die KPdSU und die Sowjetregierung unterstützen die Bestrebungen

mit dem Ziel, die zwischenstaatlichen Beziehungen zur Volksrepublik China zu normalisieren und die Freundschaft mit dem großen chinesischen Volk zu entwickeln. Die Verhandlungen, die zu diesem Zweck in Peking geführt werden, zählen nicht zu den leichtesten. Doch es ist zu erwarten, daß Seiten der Interessen beider Seiten auf lange Zeit entpochen. Wir sind uns völlig darüber im klaren, sagte der Generalsekretär des ZK der KPdSU L. I. Breschnev in seiner Rede, daß es notwendig ist, die Normalisierung der Beziehungen zwischen der Sowjetunion und der Volksrepublik China den Interessen unserer beiden Länder, dem sozialistischen Weltsystem und der revolutionären Befreiungsbewegung der unterdrückten Völker sowie den Interessen der Stärkung des Weltfriedens entspricht. Es versteht sich von selbst, daß wir unsere marxistisch-leninistischen Auffassungen in ideologischen Fragen weiterhin verteidigen werden.

Vornehmlich dank den Bemühungen der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Länder gelang es in der letzten Zeit, eine gewisse Verbesserung der Situation in Europa herbeizuführen. Mehrheit der Bevölkerung seit vielen Jahrzehnten ein Herd der schärfsten Weltkonflikte und -kriege war.

Es ist notwendig, die Bedeutung des im August dieses Jahres zwischen der UdSSR und der BRD abgeschlossenen Vertrags hervorzuheben. Dieser Vertrag legt den Grundstein für eine positive Wende in den sowjetisch-westdeutschen Beziehungen. Der Vertrag, in dem die Unterbrechung der friedlichen Koexistenz-Grenzen, darunter der Oder-Neiße-Linie, die die Westgrenze der Volksrepublik Polen bildet, und der Grenze zwischen der BRD und der Deutschen Demokratischen Republik verankert ist, dient zugleich der Gesundung der gesamten Atmosphäre in Europa. Gerade deshalb steht der Vertrag weiterhin im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit. Bald bekommen die Völker der Welt eine Orientierung über die Zustimmung zum sowjetisch-westdeutschen Vertrag.

Wenn der Vertrag in Kraft tritt, wird er natürlich in vollem Maße seine Rolle spielen. Um diese Frage entbrannte in der Bundesrepublik Deutschland ein scharfer Kampf. Die einflussreichen reaktionären Kräfte, deren politischer Horizont nach wie vor durch Konzeptionen der Revanche, des Extremismus und des zügellosen Chauvinismus eingeengt ist, wenden sich gegen eine Entspannung und die Herstellung guter Beziehungen mit der Sowjetunion. Diese Kräfte werden kurzzeitig auch von außen her angegriffen. In diesem Zusammenhang kann man sagen, daß in der Vergangenheit mehrmals Versuche unternommen wurden, den herangereifen historischen Prozessen zu widerstreben. Die Geschichte des Besuchs des französischen Präsidenten Georges Pompidou in der Sowjetunion sind neue wichtige Ergebnisse bei der Entwicklung der Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen unseren Ländern erzielt worden, die den Interessen der Festigung des Friedens in Europa und in der ganzen Welt entsprechen. Die Beziehungen zwischen der UdSSR und Frankreich sind ein überzeugendes Beispiel für die Fruchtbarkeit der Politik der friedlichen Koexistenz von Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung.

Die internationale kommunistische Bewegung ist heute zur einflussreichsten politischen Kraft der Gegenwart geworden. Sie ist die einzige politische Strömung, die in allen wichtigen Gebieten der Welt in Aktion ist, ihr Einfluß auf das gesamte ideologische und politische Leben der Menschheit wächst mit jeder neuen Etappe der weltweiten gesellschaftlichen Entwicklung, sagte M. A. Suslow.

Der Zusammenschluß der kommunistischen und Arbeiterparteien

auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus ist die entscheidende Voraussetzung für eine Erhöhung der führenden Rolle des kommunistischen Weltprozesses in revolutionären Weltprozess, der wichtigste Faktor der Vereinigung aller anti-imperialistischen Kräfte.

Die Internationale Beratung von 1969 hat die politische Plattform für die Festigung der Einheit der kommunistischen Reihen, aller revolutionären und demokratischen Kräfte — ein gemeinsames ant imperialistisches Aktionsprogramm ausgearbeitet. Zur Zeit steht der Kampf für die Verwirklichung dieses Programms im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit, was systematische Zusammenarbeit zwischen den kommunistischen und Arbeiterparteien zur Koordinierung ihrer Politik auf dem Schauplatz des Weltgeschehens erfordert. In jener kurzen Zeit, die nach der Beratung vergangen ist, fand eine Reihe regionaler Treffen der kommunistischen und Arbeiterparteien Europas, Lateinamerikas und der arabischen Länder statt. Solche zwischenparteilichen Verbindungen bilden die praktische Grundlage für die internationale Einheit der Kommunisten und sind ein wirksames Mittel zur Ausarbeitung gemeinsamer Positionen in den aktuellsten internationalen Fragen, erklärte M. A. Suslow.

Bezeichnend ist zugleich, daß in letzter Zeit in der kommunistischen Bewegung das Interesse für Zusammenarbeit in ideologischen Problemen zunimmt. Immer häufiger werden internationale kommunistische Konferenzen und Symposien veranstaltet, die dazu beitragen, die marxistisch-leninistische Theorie zu bereichern und schöpferisch zu entwickeln.

Die Bruderparteien haben in letzter Zeit ihre ideologische Tätigkeit merklich aktiviert. Einige von ihnen haben neue programmatische Dokumente angenommen, die mit Berücksichtigung der Einschätzungen und Schlussfolgerungen der internationalen Beratung von 1969 ausgearbeitet wurden, neue Probleme, die in der gesellschaftlichen Entwicklung auftreten, werden schöpferisch entwickelt. Der Kampf gegen die Versuche der Revision-

sten und Nationalisten, die Politik und die Taktik der kommunistischen Parteien sowie die Theorie des Marxismus-Leninismus zu entstellen, wird verstärkt.

Die Opportunisten aller Schattierungen versuchen, den kommunistischen Parteien in ihren Handlungen eine solche Orientierung aufzuzwingen, die unvermeidlich zu einer Schwächung der revolutionären Arbeiterbewegung führen würde. Sie fordern offen die ideologischen, politischen und organisatorischen Grundätze der marxistisch-leninistischen Parteien heraus. Es ist zur natürlichen, daß die Kommunisten daraus gewisse Schlüsse ziehen und aus ihren Reihen jene verlangen, die die Spezies ihrer Tätigkeit nicht gegen den Klassenfeind, sondern gegen den real bestehende Sozialismus, gegen die Vorhut der Arbeiterklasse richten.

Der ideologische Bereich des weltumspannenden Kampfes gegen den Imperialismus gewinnt gegenwärtig für die kommunistischen Parteien immer mehr an Bedeutung. Die Bourgeoisie greift zu den raffiniertesten Mitteln, um die revolutionäre Bewegung zu unterdrücken. Zugleich ist ein erhöhtes Interesse der breiten werktätigen Massen, besonders der Jugend, für Probleme der revolutionären Theorie und der revolutionären Politik zu beobachten. Das alles zeigt, daß die Notwendigkeit und die Möglichkeit der Verstärkung des Kampfes für die Erziehung der Werktätigen im Sinne des Sozialismus und einer noch umfassenderen Verbreitung der Ideen des Marxismus-Leninismus zweifellos besteht. Es gibt keinen Zweifel darüber, daß bei künftigen ideologischen und politischen Schlägen die kommunistische und Arbeiterbewegung neue historische Erfolge erringen wird.

Wir stellen heute mit Genugtuung den höchst günstigen Umständen fest, die in den verschiedenen gesellschaftlichen und politischen Kreisen unseres Kontinents die Tendenz zur Entspannung, zur Verwirklichung der Prinzipien der friedlichen Koexistenz, zur Entwicklung allseitiger gesellschaftlicher, wissenschaftlicher, technischer und sonstiger gegenseitig vorteilhafter Zusammenarbeit erstarken. Es mag

zwischen Staaten Meinungsverschiedenheiten über Teilfragen oder gar große Probleme geben, doch diese Differenzen dürfen nicht die Gebiete überschatten, auf denen eine Zusammenarbeit möglich und nützlich ist; das gilt insbesondere für solche Bereiche, in denen die Zusammenarbeit notwendig ist, um die Gefahr eines Raketen- und Atomwaffenkrieges von der Menschheit abzuwenden.

Deshalb messen die Sowjetunion und die anderen sozialistischen Länder der Einberufung einer gemeinsamen europäischen Konferenz für die Festigung der Sicherheit in Europa eine große Bedeutung bei. Die notwendigen Voraussetzungen für ein aktives Herangehen an die praktische Vorbereitung der Konferenz und für die fruchtbare Durchführung dieses ersten Treffens aller Staaten unseres Kontinents sind vorhanden.

Es wäre unverzeihlich, das aktive Wirken der Kräfte des aggressiven Militarismus und Revanchismus, die weiterhin wahnwitzige Pläne Europas umgestalten, die Karte Europas schmieden, zu überschauen. Das Volk weiß ferner wohl, daß der USA-Imperialismus die Politik der verberberischen Aggression und des Welttrübsatzes fortsetzt, seine über die ganze Welt verstreuten Militärstützpunkte, die sich gegen die sozialistische Weltbewegung allem gegen die Sowjetunion richten, erhält und ausbaut.

Unser Land wird weiterhin die größten Anstrengungen unternehmen, um den Weltfrieden zu erhalten und zu festigen. Zugleich werden die KPdSU und die Sowjetregierung im Hinblick auf die Aktivität der Aggressionskräfte des Imperialismus in allen Fragen, die die Sicherheit unseres sozialistischen Vaterlandes betreffen, hohe Wachsamkeit üben, die internationalen Beziehungen im Hinblick auf rechtzeitig entlarven und durchkreuzen, die Sowjetarmee und die Flotte unermüdlich vervollkommen und mit modernsten Waffen ausrüsten, um nützlichsten jenen, die einen Anschlag auf die heiligen Grenzen unserer Heimat wagten sollten, eine vernichtende Abfuhr zu erteilen.

## Staatspreise der UdSSR für 1970

MOSKAU. (TASS). 30 Leistungen aus dem Gebiete der Wissenschaft und der Technik sind mit den Staatspreisen der UdSSR 1970 ausgezeichnet worden.

Mit drei Preisen sind Leistungen sowjetischer Wissenschaftler auf dem Gebiete der Physik ausgezeichnet worden. Professor E. W. Schopolnik erhielt den Preis für eine bedeutende Entdeckung auf dem Gebiete der Spektroskopie. Der „Schopolnik-Effekt“ hat in Geologie, Medizin, Biochemie und anderen Zweigen der Wissenschaft weite Anwendung gefunden. Professor A. N. Karyagin, Mitarbeiter des Instituts für Atomenergie „Gor Kurchatow“ — Leiter der Gruppe M. S. Loffe — geworden; sie haben eine Methode zur Stabilisierung des hochtemperierten Plasmas gefunden, was einen wichtigen Schritt zur Schaffung eines thermonuklearen Magnetraktors darstellt.

Unter den Preisträgern befinden sich ferner der namhafte Biologe I. N. Mischustin (ein Zyklus von Arbeiten auf dem Gebiete der Biomedizinologie), die Zoologen A. G. Kolenikow, A. J. Feisenbaum und andere (Untersuchung der Lomonossow-Tiefseestromung und anderer Strömungen im Atlantik) und eine Gruppe von Archäologen unter Leitung des bekannten Wissenschaftlers A. W. Archaolow (Entdeckung überaus wertvoller Zeugnisse der hochentwickelten Kultur des mittelalterlichen Rußlands in Nowgorod).

Die Staatspreise erhielten ferner die Akademiker E. N. Nekrasow und N. P. Fedorenko für eine Forschungsreihe über wissenschaftliche Probleme der Ökonomie der Chemisierung der Volkswirtschaft und über die praktische Auswertung der Forschungsergebnisse in der Industrie. Mit dem Preis wurde das dreibändige Werk von Professor L. A. Lunz über das internationale Privatecht ausgezeichnet.

Zum ersten Mal sind in diesem Jahr die Staatspreise der UdSSR für Hochschulbücher zuerkannt worden, und zwar für den „Kurzgelehrten der physikalischen Chemie“ von Professor V. A. Kirjew und

MOSKAU. (TASS). 11 Arbeiten auf dem Gebiete der Literatur und der Kunst sind mit den Staatspreisen der UdSSR 1970 ausgezeichnet worden.

Einen der Preise erhielt der russische Schriftsteller S. W. Serdjukow für seine Trilogie „Erzählungen von Barbinsk“ („Bergwind“, „Gib die Königin nicht her“ und „Die langsame Gavotte“).

Auf dem Gebiete der Musik und der Konzerttätigkeit sind zwei Vertreter Kasachsians Preisträger geworden. Es sind dies einer der ältesten Komponisten N. G. Schjranow — für die zweite Sinfonie „Saban-tu“ und die bekannte Sängerin B. A. Tulenowa für ihre Konzertprogramme aus den letzten Jahren.

Unter den Preisträgern befinden sich S. D. Tawassilow, Bildhauer aus der Nordostsibirischen Autonomen Republik der Volksrepublik Dschurien, der in der Hauptstadt der Republik Salawat Julajew in der Hauptstadt Dschambul, der georgische Maler S. K. Zetel, der die Mosaik-Kompositionen an öffentlichen Gebäuden in Lenins Heimatstadt Ulanowsk und in der georgischen Hauptstadt Tbilissi entworfen hat.

Mit den Staatspreisen der UdSSR wurden die Leiter von 2 Volkstheatern aus der Ukraine und Litauen — gewürdigt. Es sind dies der bekannte Balletmeister D. P. Wirski, der seit vielen Jahren das Tanzensemble der Ukraine leitet, und die Choreografin für die Schaffung „Lelwa“-Ensembles V. I. Burtasiewicz sowie der Balletmeister J. J. Lingis (für eine Reihe von Tanzprogrammen).

Einer der ältesten Schauspieler des Moskauer Künstlertheaters Boris Ljwanow erhielt die Auszeichnung für seine Leistungen als Schauspieler und Regisseur, die in den letzten Jahren auf der Bühne und im Film erzielt wurden.

A. A. Koleschin und seinen Kollegen wurden die Preise für den Dokumentarfilm „Tschelchostowalek“ verliehen. Die Regisseure S. I. Postokil, die Schauspieler N. I. Menschikowa und W. W. Tichonow mit Kollegen für den Spielfilm „Warten wir bis Montag, ab“ zuerkannt.

Der bekannte Schriftsteller N. I. Dubow, der für die Jugend schreibt, erhielt den Staatspreis, der für ein literarisches oder künstlerisches Werk für Kinder bestimmt ist. Preisgekrönt wurde sein Roman „Weiß dem Alleinsehen“.

## Erben ruhmreicher Traditionen

Es sind jetzt 53 Jahre seit der Veröffentlichung des Dekrets über die Schaffung der Arbeiter- und Bauernmiliz, das auf Initiative W. I. Lenins angenommen wurde. Am Vorabend des Feiertags der Sowjetmiliz trat sich der TASS-Korrespondent W. Serow mit dem Minister des Inneren der UdSSR Generalsekretär N. A. Stschelokow und bat ihn, über die Arbeit der Sowjetmiliz, über ihre Kämpfe und Arbeitstraditionen zu erzählen.

Die Sowjetmiliz, sagte N. A. Stschelokow, ist die Altersgenossin der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, die wurde all das zuteil, was das Arbeiter-Rußland erlebte. Unter den Heldentaten der Kommunisten und Parteilosen, die sich zur Verteidigung des Oktobers erhoben haben, sind in die Geschichte des Sowjetlandes auch die Heldentaten der ersten sowjetischen Milizangehörigen eingegangen. Unter den Tausenden der rechten Sache der proletarischen Revolution hingegangenen Leben sind auch ihre Leistungen während des Bürger- und des Großen Vaterländischen Krieges, in den Jahren der angespannten friedlichen Arbeit wurden die von W. I. Lenin und von prominenten Funktionären der Partei und Regierung geschaffenen revolutionären und Kampftraditionen bereichert und gestärkt.

Für die Mitarbeiter der Miliz ist der alltägliche friedliche Dienst auch heute ein Kampflafeld, der oftmals mit Lebensgefahr verbunden ist. Die Soldaten der Miliz sagen, daß die heiligen Soldaten der Ordnung würdigen Erben und Fortsetzer der ruhmreichen Traditionen unserer Väter und älteren Brüder sind.

Aber das Leben geht vorwärts. Die Praxis des kommunistischen Aufbaus stellt vor allen Gliedern des sozialistischen Apparats immer neue und neue Aufgaben, stellt an ihre Tätigkeit erhöhte Forderungen. In der Arbeit der Sowjetmiliz wurden sich durch den Novemberbeschluss (1968) des ZK der KPdSU und des Ministerrates der UdSSR bestimmt. Die Aufgabe bestand darin, um die Tätigkeit der Miliz und der Organe des Inneren insgesamt in volle Übereinstimmung mit den modernen Verhältnissen des kommunistischen Aufbaus zu bringen.

Die Notwendigkeit der grundsätzlichen Umgestaltung der Tätigkeit der Miliz wird von jenen riesigen sozial-ökonomischen Umwandlungen diktiert, die in unserem Land vor sich gehen. Es handelt sich um die weiteren Vervollkommnungen der gesellschaftlichen Beziehungen, die Entwicklung der sozialistischen Demokratie, die Erweiterung der Bürgerrechte, die Festigung der sozialistischen Gesetzlichkeit, die Erhöhung des intellektuellen Niveaus der Gesellschaft, um das Wachstum des Selbstbewusstseins der Bürger. Die Interessen der Festigung der Rechtsordnung verlangen es, daß die Arbeit der Miliz auf Grund der neuesten Errungenschaften der Wissenschaft und Technik gebaut werde.

All das stellt ausschließlich hohe Anforderungen an die Milizkadere. Die Partei- und Sowjetorgane, die Organe des Inneren haben eine bedeutende Arbeit in der Verwirklichung des Novemberbeschlusses durchgeführt. Und das gibt schon jetzt seine positiven Resultate, wirkt sich günstig auf alle Seiten der Tätigkeit der Organe des Inneren aus.

Bedeutend wurde die organisatorische Arbeit verbessert. Die Hauptaufmerksamkeit wird der Vervollkommnung des Systems der Verwaltung der Einführung der Methoden der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation, der Organisation eines wirksamen Systems der Infor-

## HEUTE-TAG DER MILIZ

Umsetzung der Gesetzgebung, bestimmten Schritte zuzunehmen. Der operative Charakter der Miliz ist gestiegen, die Disziplin hat sich gestiegt, auf höherem Niveau wird die Vorbereitung durchgeführt, das Leninische Prinzip der Unabwiesbarkeit der Strafe wird vollständig verwirklicht. Das alles hat sich zweifellos auf die Festigung der öffentlichen Ordnung ausgewirkt. In den Augen der Bevölkerung steigt die Autorität der Miliz, ihre Beziehungen mit dem Volk wurden gestärkt und erweitert. Die Öffentlichkeit, die Sowjetmenschen nehmen immer aktiver an der Festigung der Rechtsordnung teil. Sie erweisen den Organen des Inneren eine unschätzbare Hilfe. Die Kraft der Sowjetmiliz besteht darin, daß sie sich auf die Werktätigen, auf öffentliche Organisationen stützt. Ein treuer Gehilfe der Miliz sind die zahlreichen Volksabteilungen.

Es versteht sich, daß uns in der Verwirklichung der Beschlüsse der Partei und Regierung noch eine riesige und komplizierte Arbeit bevorsteht. Um die vor uns stehenden Aufgaben endgültig zu erfüllen, müssen wir unsere Bemühungen verdoppeln und verdreifachen, allerdings die Arbeit so organisieren, daß kein einziger Fall gesellschaftswidriger Ausprägungen das Leben der Sowjetmenschen trübe und ihre menschliche Würde erniedrigt.

Seit mehr als ein halbes Jahrhundert steht die Sowjetmiliz wachsam auf ihrem Kampfposten. Ihren ruhmreichen Jahrestag begeht sie in einer bedeutsamen Zeit. Es nah der XXIV. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, der zum wichtigen Meilenstein auf dem Weg des Aufbaus des Kommunismus werden wird.

Die Mitarbeiter der Miliz des Sowjetlandes werden alles Notwendige tun, um zusammen mit dem Sowjetvolk dieses große Ereignis im Leben unserer Partei, des ganzen Sowjetvolks würdig und mit Ehre zu begehen.

## IM ZEICHEN DER FESTEN EINHEIT

ZELINOGRAD. Festlich sind die Gebäude geschmückt, die den Lenin-Platz umringen. Überall sind Transparente, Plakate zu sehen. Über dem Haupteingang der Sowjetschiffbauwerft der UdSSR und der Kasachischen SSR vom großen Wandbild lächelt Iljitsch.

Den Festzug eröffnete die Kolonne der Fahnenträger. Vorne ging der Helden der Sozialistischen Arbeit S. K. Galuschak, W. D. Dautow, I. S. Bagri. In ihren Händen — die Unions- und Republikflaggen, ein großes Banner mit der Abbildung des Lenins.

Demonstranten wurden von den Mitgliedern des Büros des Ge-

bietespartei-Komitees mit dem Ersten Sekretär des Gebieteskomitees der KP Kasachstans N. J. Krukschina an der Spitze, den Partei- und Arbeitseträgern, den Technikern der Produktion, die sich auf der Zentraltribüne befanden, herzlich begrüßt. Wiederholt erschallen die Losungen: „Es lebe der 53. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und des Großen Oktober!“, „Ruhm der Kommunistischen Partei der Sowjetunion!“

Den Lenin-Platz betritt die Jugend der Stadt — Sportler, Studenten, Schüler. Ihre Erregung, die Porträts Lenins, der führenden Persönlichkeiten der Partei und Regierung getragen. Es marschieren die künftigen Fachleute der Industrie und des Bauwesens, künftige Ingenieure und Pädagogen.

Innen folgt die Arbeiterklasse Zelinograds: Kolonnen der Eisenbahner, Landmaschinenbauer, des Pumpen- und Getriebebaubetriebes, des Werks für Handlungsausrüstungen. Sie haben während der Oktoberwacht gut gearbeitet. Das Kollektiv des Pumpenwerks hat die Produktion der Ordnung der Fünfjahrpläne bereits vor dem Feiertag rapportiert.

Auf der Festkundgebung demonstrierten die Zelinoграder wieder ihre feste Einheit, ihre Ergebenheit der Kommunistischen Partei.

(Eigenbericht)



Lenin-Platz in Zelinograd am 7. November Foto: D. Reinwalder

N OCH von jeher war das Kupfer von Balchasch durch seine Qualität berühmt. Und wenn man heute von der Qualität des Kupfers spricht, wird sie mit der Qualität des Kupfers von Balchasch verglichen. Das Balchasch-Kupfer besitzt das staatliche Gütezeichen, es ist Falon auf dem Kupferweltmarkt.

Attestation des Konzentrats. Die Leitung des Konzentrats muß sich beim Ministerium und dem führenden Zweigforschungsinstitut beherrschender für die Interessen des Konzentrats einsetzen. Über die Grundbedingungen der Attestation — die Qualität des Konzentrats und die Stabilität — verfügt das Kombinat schon. Seine Verarbeiter bestätigen das ebenfalls. Sie denken das Kombinat von Dsheskasgan unterstützen. Aber andererseits muß noch die schwerste Frage der Attestation gelöst werden — ihre ökonomische Zweckmäßigkeit.

des Lieferanten ist. Außerdem kann man nicht umhin, die ungenügende Interessiertheit des Ministeriums für die Attestation der Erzeugnisse der Betriebe ebenfalls als Hindernis zu betrachten. In unserem Gebiet wird nicht nur gutes Kupfer produziert. Die Erzeugnisse des Werks für Kunstschmiederei, der Zuckerfabrik, einzelne Erzeugnisse der Krowen-Fabrik des Ministeriums der örtlichen Industrie, der Vereinigung „Karagandaeshda“, der Dsheskasganer Trikotfabrik, des Karagander Feinblechkombis und ei-

we die Erzielung eines hohen Qualitätsniveaus und seiner Stabilität schon gelöst sind. So bereiten unsere Konditionen schon über zwei Jahre die Dokumentation für die Attestation ihrer Erzeugnisse vor, aber das Ende davon ist noch nicht abzusehen. In der Fabrik beschäftigt sich mit den Fragen der Standardisierung ein einziger Mensch, die Nomenklatur der Erzeugnisse ist riesengroß. Nicht kleiner ist die Nomenklatur der normativ-technischen Unterlagen wie für die technischen Forderungen, so auch für die tech-

ersten Resultate erhalten: es wurde die Kontrolle der Qualität ausgearbeitet, und man wendet die Zusatzbeurteilung für die Qualität an. Das ist auch alles. Dieses System muß weiter vervollkommen werden, man muß die Hallen- und Werkstattarbeiten vorbereiten und anwenden, wie dies in den Betrieben von Gorki, Jaroslavl, Lwow und einer Reihe anderer Städte getan wird, man muß sie analogisch der staatlichen Attestation ausstellen und dann wird die endgültige Vorbereitung einfacher vor sich gehen, denn im Prozeß der Werkstattarbeiten werden alle Unterlassungen aufgedeckt werden. Außerdem gibt die Werkstatttestation eine gewisse Garantie wie im Qualitätsniveau, so auch in seiner Stabilität. Sie ermöglicht dem Betrieb, rechtzeitig die Produktion, die Dokumentation und die Kader für die Arbeit unter neuen Bedingungen, unter den Bedingungen einer hohen Garantie der Qualitätskennzeichen ihrer Erzeugnisse vorzubereiten.



Maria Gebhardt (links) ist die älteste Küberwärterin im Thilmann-Kolchos, Gebiet Tschimkent. Mit ihr zusammen arbeitet auch schon das 2. Jahr ihre Tochter Elvira. Sie betreuen das Jungvieh und erzielen eine tägliche Gewichtszunahme von 800 Gramm je Tier.

Foto: D. Neuwirt

# Warum nur dem Balchascher Kupfer?

Viele gute, qualitätsstabile Erzeugnisse, die den ausländischen nicht nachsteht, liefert das Werk „SK“ von Temirtau — Athanal, Essigsäure, Kautschuk und einige andere Produktionsarten. Die vom Werk gesammelten Begutachtungen der Verbraucher bestätigen die hohe Qualität. Das Werk besitzt auch das Gutachten des führenden Instituts über das Niveau der Qualität im Vergleich zu analogischer Produktion Polens, Indiens, der DDR und anderer ausländischer Staaten.

Warum aber haben unsere Chemiker bis jetzt nicht das Recht, ihre Produktion mit dem staatlichen Gütezeichen zu attestieren? Dafür gibt es vorläufig noch viele Gründe. Der erste: eine arbeitsaufwendige Ausstellung der Dokumentation; das Industriezweiginstitut hat den GOST-Entwurf für die zu attestierende Produktion noch nicht vorbereitet; es ist eine ökonomisch begründete Berechnung notwendig, die das wichtigste Ausgangsdokument für die Bestimmung der materiellen Belohnung

ner Reihe anderer Betriebe der Leicht-, Nahrungsmittel-, Fleisch- und Milchindustrie sind von den Verbrauchern sehr gefordert. Jedoch in diesen Betrieben werden die Fragen der Attestation ernstlich nicht gestellt.

Warum? Wir Arbeiter der staatlichen Aufsicht über die Belohnung und Einführung der staatlichen Standards, sind der Meinung, daß es in unseren Betrieben vorläufig noch keine qualifizierten Spezialisten für Standardisierung gibt. Diese Abteilungen sind in der Regel nicht klein, sondern werden in den meisten Fällen auch als Nebenbeschäftigung genutzt. Im Resultat sind sie nicht instand, termingemäß und qualitativ alle ihnen aufgetragenen Aufgaben der Standardisierung zu lösen, die die Bedingungen und Regeln der Vorbereitung des Betriebes für die Attestation seiner Produktion für das Gütezeichen bestimmen. Und deshalb bleibt für sie die Ausstellung der Dokumente ein ungelöstes Problem, ungeachtet dessen, daß die wichtigste Aufgabe,

nischen Regimes. Außerdem wächst die Nomenklatur fortwährend, es werden neue technologische Linien eingeführt. All das schafft eine große Belastung für den Arbeiter der Standardisierung. Er aber muß noch der Abteilung für technische Kontrolle in der Vervollkommenheit der Mittel und Methoden der Qualitätskontrolle, in der Ausarbeitung und Einführung des Systems der defektfreien Arbeit helfen, das Niveau der Qualität bestimmen, neue Entwürfe von Komplexstandards vorbereiten oder Begutachtungen über sie abgeben, die Karten des technologischen Niveaus der Produktion führen.

Wenn man noch hinzuzufügt, daß er nicht die nötige Ausbildung besitzt, so wird klar, warum bei uns die Arbeit in der Ausstellung der Attestation für das Gütezeichen so mühsam vorwärtsgt.

Der zweite Mangel ist unserer Meinung nach in unseren Betrieben die ungenügende Arbeit für das defektfreie Arbeitssystem. Faktisch ist die Entfaltung dieses Systems zum Stillstand gekommen. Man hat die

erhalten. So bereiten unsere Konditionen schon über zwei Jahre die Dokumentation für die Attestation ihrer Erzeugnisse vor, aber das Ende davon ist noch nicht abzusehen. In der Fabrik beschäftigt sich mit den Fragen der Standardisierung ein einziger Mensch, die Nomenklatur der Erzeugnisse ist riesengroß. Nicht kleiner ist die Nomenklatur der normativ-technischen Unterlagen wie für die technischen Forderungen, so auch für die tech-

Maria SUWOROWA, Leiterin des Karagander Gebietslaboratoriums der Staatsaufsicht für Standards und Meßtechnik



Der Zimmermann Wilhelm Görzen gehört im Reparaturwerk für Schürfunkenanlagen von Aktjubinsk zu den Bestarbeitern. Den XXIV. Parteitag zu Ehren überbietet er sein Tagessoll um 40 bis 50 Prozent.

Foto: N. Wirt

## Erfreuliche Bilanz

Gärten und Felder sind leer. Alles, was uns die Natur gegeben, ist unter Dach und Fach. Wir sagen Natur, meinen damit aber auch den Menschen, denn ohne seine tüchtigen Hände, ohne seine Fleiß gibt auch der beste Boden wenig. Die dritte Abteilung — beauptet schon mehrere Jahre den ersten Platz im Obst- und Weinbau. „Issyk“ und kann sich auch jetzt wieder sehen lassen. 37 Zentner Getreide von jedem der 835 Hektar ist wirklich ein Riesenerfolg der Getreidebauern, denn niemals zuvor hat man auch in den besten Jahren so etwas gekannt. Bisher überschritt der Getreideertrag selten 20 Zentner je Hektar, und auch das nur auf kleinen Schlägen von 30–50 Hektar, und nur im vorigen Jahr waren es in dieser Abteilung 27 Zentner. Was also bedingte diesen Erfolg?

Woldemar Ecke, der Abteilungsleiter, erklärte es so: „Dieses Jahr war ein besonderes: drei Jubiläen, die wir würdigen begehnen wollten. Und das verpflichtet und begeistert. Noch im Winter, als wir den Arbeitsplan fürs Jahr aufstellten, zogen wir dazu auch unsere Bestarbeiter heran, so daß er ganz auf ihren Erfahrungen beruht. Also war dies für unsere Arbeiter ein Aktionsprogramm. Alle agrotechnischen Maßnahmen, die im Plan vorgesehen waren, wie

Aussaat, Düngung, Nachdüngung, Bereisung u. a. wurden pünktlich und qualitativ durchgeführt. Und obzwar wir im ganzen Sommer nur einen Regen hatten, so stand unser Getreide doch grün und üppig da.“

Zur Einerntung hatten wir uns ebenfalls gründlich vorbereitet, und das Getreide wurde verlustlos eingebracht. Hier ist es wohl am Platz, daß ich die besten der Getreidebauern nenne. Es sind dies die Traktoristen Alexander Sapohnikow, Johann Heck, Alexander Dudarew, Richard Bloch, die Beriesler Nikolai Benedik, Leo Ewald, Nasyr Tamasow, Artur und August Jetzel, der Kombiführer Eduard Gebert und andere.“

Aber auch die Weinbauern haben sich bemüht. Trotz ungünstiger Witterung haben sie es fertiggebracht, anstatt der planmäßigen 1.280 Tonnen 1.560 Tonnen goldener Reben einzubringen. Hier zeichnen sich besonders Ella Maier, Irene Haid, Praskowja Sorokina, Nikolai Popsanopol, Friedl Schulz, Rosa Springer, Mustafa Nurdilow, Johann Müller u. a. aus.

Viele der Bestarbeiter wie Eduard Gebert, Alexander Kreuter, Klara Zernickel u. a. sind heute in Sotschi, wo sie auf Sowchoskosten ausruhen.

Gegenwärtig bereitet sich die Belegschaft dieser Abteilung emsig zu den Frühlingsarbeiten vor, denn sie wollen den XXIV. Parteitag würdig begehnen.

A. FRIESEN, ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Alma-Ata

## Eindrucksvolle Zahlen

Die Werktätigen des Kolchos „30 Jahre Kasachsians“, wo an der Spitze des Kolchosvorstandes der Held der Sozialistischen Arbeit Jakob Gehring steht, haben im Verlauf des Planjahres fünf Arbeitsproben geleistet. Eine beschleunigte Mechanisierung der Arbeitsprozesse auf den Feldern und Farmen, die Einführung der wirtschaftlichen Rechnungsführung, eine ständige Verbesserung der Arbeitsorganisation ermöglichten es, in weniger als fünf Jahren die Arbeitsproduktivität um 82,3 Prozent zu heben und die Gesteungskosten der wichtigsten Erzeugnisse der landwirtschaftlichen Produktion um 25,4 Prozent zu senken.

Laut Plan sollen in fünf Jahren 70.950 Zentner Milch, 21.540 Zentner Fleisch, 1.030 Zentner Wolle, 680.000 Eier, 3.500 Zentner Sonnenblumensamen produziert werden. Faktisch wurden 78.000 Zentner Milch, 37.500 Zentner Fleisch, 2.095 Zentner Wolle, 1.600.000 Eier produziert und 35.000 Zentner Sonnenblumensamen erzeugt. Somit hat der Kolchos all seine fünfjährigen Aufgaben dem Staat gegenüber weit überboten. Der Plan der Getreideproduktion konnte nur zu 59 Prozent erfüllt werden, da alle fünf Jahre die Witterungsverhältnisse für die Ackerbauern nicht günstig waren.

J. FRIESEN, Gebiet Pawlodar

## Ohne Reklamation

Vor acht Jahren entstand auf der Basis eines Reparaturwerks das Dshambuler Werk „Sapschast“. In dieser Zeit ist es nicht nur in Kasachstan, sondern auch weit über seine Grenzen hinaus bekannt geworden. Seine Produktion kommt in die Gebiete Rostow, Rjasan, Magadan, Zelinograd und andere Gebiete des Landes. Was bemerkenswert ist: bis jetzt gab es nicht eine einzige Reklamation, umgekehrt, es treffen nur gute Äußerungen ein. Vor mir liegt der Befehl Nr. 3 des Ministeriums für Traktoren- und landwirtschaftlichen Maschinenbau der UdSSR vom 27. September laufenden Jahres. In ihm wurde für vorfristige Erfüllung des Plans, gute Qualität und Zustellung notwendig für die Landwirtschaft Details den Kollektiven des Almatauer, Kursker und Dshambuler Werks „Sapschast“ ein Dank ausgesprochen.

Was produziert das Dshambuler Werk? Traktoren für Traktoren- und landwirtschaftlichen Maschinenbau, Laufrollenschere der Raupen und Achsen des Spannrads, Wellen „SMD“, Riemenscheiben für die Kombines, Förderer für Rübenverlader und für Rübenentkernkombines. Insgesamt 38 Arten. Allein in den letzten zwei Jahren wurden hier 15 neue Arten Erzeugnisse gemastert. Unlängst nahm man hier eine Elsengeißel mit einer Kapazität von 25.000 Tonnen jährlich in Betrieb.

In neun Monaten erhielten die Wirtschaften des Landes vom Dshambuler Werk „Sapschast“ für 5.171.000 Rubel Details oder für 85.000 Rubel über den Plan hinaus.

La der Avantgarde des sozialistischen Wettbewerbs schreiten die mechanische, die Schmiede- und Drehhalle, die ihre Produktionsaufträge ständig zu 115–118 Prozent erfüllen. Die Bilder der Bestarbeiter

des Werks Otto Fell, August Mühlberger, Ilmsham Dshuranajew, Michail Jermolow, Andrej Tschibkow kann man nicht nur auf der Ehrenliste des Werks, sondern auch auf der Ehrenliste der Stadt sehen. Von Jahr zu Jahr erhöht das Werk „Sapschast“ seinen Produktionsausstoß. So z. B. produzierte es 1967 30.000 Zahnräder Nr. 74-37-405-1, im Jahre 1968 — 40.000, im Jahre 1969 — 48.000 und in diesem Jahr — 60.000 Zahnräder.

Jedoch muß betont werden, daß im Werk die Dekadenpläne in der Herstellung von Kupplungen und einiger anderer Erzeugnisse nicht erfüllt werden.

„Das geschieht deshalb, weil einige Werke, die Rohstoffe liefern, die Pläne nicht erfüllen und die Belieferungsverträge verweigern“, sagt der Sekretär der Parteiorganisation des Werks Wassili Lyssakow. „Zu ihnen gehören das Pawlodarer Traktorenwerk, die Stadt Rustawi (Georgien) und das Neuhrenwerk von Peroworsk. Das Pawlodarer Traktorenwerk erfüllt z. B. die Zfstellung von Rohstoffen, die zur Erzeugung von Raupen, Rollenachsen und Zahnradern notwendig sind, von Quartal zu Quartal nur zur Hälfte. Unseren mehrfachen Mahnungen schenkt man keine Aufmerksamkeit. Dabei machen wir doch eine gemeinsame Sache. Dasselbe kann man auch vom Neuhrenwerk in Peroworsk und der Stadt Rustawi sagen.“

Den gerechten Forderungen der Dshambuler muß man in allen Ehren Gehör schenken.

A. WOTSCHEL, Eigenkorrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Dshambul

# Die neue Arbeitsgesetzgebung

Ab Neujahr werden die Grundlagen der Arbeitsgesetzgebung der UdSSR und der Unionsrepubliken eingeführt. Darin sind nicht nur die wesentlichen Arbeitsrechte der Arbeiter und Angestellten verankert, sondern auch die erhöhten rechtlichen Garantien dieser Rechte im Maßstab des ganzen Landes. Diese Grundlagen sollen zum Wachstum der Arbeitsproduktivität, zur Steigerung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion, zum Aufstiege des materiellen und kulturellen Lebensniveaus der Werktätigen, zur Festigung der Arbeitsdisziplin beitragen. Allmählich die Arbeit für das Wohl der Gesellschaft zum ersten Lebensbedürfnis eines jeden arbeitsfähigen Menschen machen helfen.

Die Grundlagen bestehen aus 15 Kapiteln und enthalten 107 Artikel, die die allgemeinen Arbeitsbedingungen der Arbeiter und Angestellten regulieren. Unter den Kapiteln gibt es solche wie „Vergünstigungen für die Arbeiter und Angestellten, die ohne Arbeitsunterbrechung studieren“ und „Überwachung und Kontrolle über die Befolgung der Arbeitsgesetzgebung“, die in den funktionierenden Kodexen der Arbeitsgesetze nicht vorgesehen sind. Das Unionsgesetz erweitert bedeutend die Rechtsgarantien der Arbeitsrechte der Werktätigen. So wird zum Beispiel erstmalig ein Artikel „Garantie auf Arbeitseinstellung“ vorgesehen, der unbegründete Verweigerung der Arbeitseinstellung verbietet. Auch in der Regelung der Überführung auf andere Arbeit wurden große Veränderungen eingetragenen. Es wurde festgesetzt, daß die Dauer einer solchen Überführung zwecks Antersetzung eines abwesenden Arbeiters nicht über einen Monat im Laufe eines Kalenderjahres während darf. Bei Produktionsausfall, so auch bei zeitweiliger Ersetzung eines abwesenden Arbeiters ist eine Überführung qualifizierter Arbeiter und Angestellten auf unqualifizierte Arbeiten unzulässig. Es wurden wesentliche Veränderungen in der Regelung der Frage über die Auflösung des Arbeitsvertrags auf Initiative der Admini-

stration eingetragenen. Wenn früher eine Entlassung bei Nichterscheinen auf die Arbeit infolge zeitweiliger Arbeitsunfähigkeit, die durch allgemeine Erkrankung hervorgerufen ist, nach 2 Monaten seit dem Tag der Einbuße derselben zulässig war, so wird ab 1. Januar 1971 die Entlassung aus diesem Grunde erst bei Nichterscheinen auf Arbeit im Laufe von über 4 Monaten hintereinander oder Feststellung der Arbeitsunfähigkeit möglich. Außerdem bleibt den Arbeitern und Angestellten, die ihre Arbeitsfähigkeit in Verbindung mit einem Betriebsunfall oder einer Berufserkrankung erlitten haben, die Arbeitseinstellung (Amt) bis zur Wiederherstellung ihrer Arbeitsfähigkeit erhalten. Eine wichtige Garantie des Rechts auf Arbeit ist die in den Grundlagen verankerte Regel, daß die Entlassung der Arbeitenden in folgenden Fällen verboten ist: wenn der Betrieb, die Anstalt, Organisation liquidiert, die Arbeiterzahl oder Planstellen gekürzt werden; der Arbeiter oder Angestellte seiner eigenommenen Stelle infol-

ge ungenügender Qualifikation oder wegen Gesundheitszustand, die Fortsetzung der entsprechenden Arbeit verhindern, nicht entspricht, wenn bei der Rückversetzung eines früher Arbeitenden der diese Arbeit bisher ausführende auf eine andere Arbeit überführt werden kann und sein Einverständnis dazu gibt. In den Grundlagen ist keine Regelung enthalten über diefristgemäße Kündigung des Arbeiters seitens des Betriebs, sondern ist nur die Auszahlung eines Überbrückungsgelds im Ausmaß des zweifachen Monatslohes bei Arbeitsvertrags in den oben erwähnten Fällen vorgesehen. Die Frage, welche Kategorien der Arbeitenden auf Forderung des Gewerkschaftsorgans entlassen werden können, hat in der Praxis keine einheitliche Lösung gefunden. Diese Frage ist im Artikel Nr. 20 der Grundlagen gelöst, wo es heißt, daß die Administration auf Forderung des Gewerkschaftsorgans (nicht unter dem Rayonrang) persönlich ist, den Arbeitsvertrag aufzulösen oder die leitende Person, die die Arbeitsgesetzgebung verletzt, die Verpflichtungen des Kollektivvertrags nicht erfüllt, ein Bürokratismus und Antischimmelleitwidet abzusetzen. Einige Leiter von Betrieben, Organisationen und Anstalten lassen

bei der Entlassung von Arbeitern und Angestellten, bei ihrer Überführung auf eine andere Arbeit Gesetzverletzungen zu. Die Grundlagen der Arbeitsgesetzgebung verbietet die Auflösung des Vertrags auf Initiative der Administration ohne Einwilligung des Gewerkschaftskomitees. Dabei wird in der Praxis bei Entlassung der Arbeiter und Angestellten nicht selten der Punkt 10 der Bestimmung über die Rechte des örtlichen Gewerkschaftskomitees verletzt. Allein aus diesem Grund wurden viele Bürger durch das Gericht der Republik auf die Arbeit wiederangestellt und große Summen infolge der gesetzwidrigen Entlassung ausbezahlt. Es wurden zusätzliche Garantien des Rechts auf Arbeit für die Frauen und Minderjährigen festgesetzt. So ist zum Beispiel die Entlassung schwangerer Frauen und stillender Mütter und Frauen, die Kinder im Alter unter einem Jahr haben, auf Initiative der Administration verboten. Die Entlassung der Arbeiter und Angestellten unter 18 Jahren wird nur in Ausnahmefällen zugelassen, wobei denselben neue Arbeitsplätze zugewiesen werden müssen. Es ist festgesetzt, daß sich die Arbeiter und Angestellten über die Fragen der Entlassung an das Volkgericht des Rayons (vom Stadt) in einer Monatsfrist vom

Tag der Kündigung wenden können. Wenn das Gericht trüher für erzwungenen Arbeitsausfall nicht mehr als für 20 Arbeitstage einzubehalten konnte, so wird dem Arbeiter in Übereinstimmung mit der neuen Arbeitsgesetzgebung auf Beschluß des Gerichts der durchschnittliche Verdienst für die Zeit des erzwungenen Arbeitsausfalls vom Tage der Entlassung an, aber nicht mehr als für 3 Monate ausbezahlt. Der Beschluß über die Wiederanstellung auf Arbeit des ungesetzlich entlassenen oder überführten Arbeiters unterliegt sofortiger Erfüllung. In Übereinstimmung mit dem Artikel Nr. 93 der Grundlagen legt das Gericht fest, daß die Amtsperson, die die Schuld an der gesetzwidrigen Entlassung oder Überführung des Arbeiters trägt, den Schaden, der dem Betrieb, der Anstalt, Organisation zugefügt, verändert. In Zusammenhang mit den Grundlagen der Arbeitsgesetzgebung muß die Rechtspropaganda, die Erläuterung der Arbeitsgesetzgebung, darunter auch im Rundfunk, Fernsehen, in der Presse verstärkt werden, müssen Seminare mit den Leitern der Betriebe, Anstalten und Organisationen durchgeführt werden. Diese Arbeit müssen, daran müssen sich die Mitarbeiter der Staatsverwaltung und des Gerichts beteiligen.

Sh. ACHMETOW, stellvertretender Vorsitzender des Obersten Gerichts der Kasachischen SSR

# Entwicklungsperspektiven von Moskau

MOSKAU. (TASS). Der Chefarchitekt von Moskau Michail Pososchin hat die gegenwärtige Vorstellung von der sowjetischen Hauptstadt im Jahr 2000 vermittelt.

Unser Ziel ist es, eine harmonische Entwicklung der Hauptstadt sicherzustellen, ein Maximum an Komfort für ihre Einwohner zu schaffen, erklärte er.

Mit der Lösung dieser Aufgabe beschäftigen sich 1.500 Architekten.

Einer der Schwerpunkte des Generalentwicklungsplans von Moskau besteht darin, daß die gegenwärtige Bevölkerungszahl (nicht über 8 Millionen Menschen) beibehalten wird.

Das Wohnungsproblem wird — wenn auch noch immer akut — erfolgreich gelöst, sagte Michail Pososchin.

Die Behörden von Moskau planen, die längste Fahrt in Moskau auf 35 bis 40 Minuten zu reduzieren.

lung des Kraftverkehrs geachtet wird.

Die zu erwartende Vergrößerung der Zahl von Personautos im Zusammenhang mit dem Bau großer Automobilfabriken wird uns nicht überraschen, betonte Michail Pososchin.

Der Moskauer Stadtsowjet beschäftigt sich eingehend mit dem Problem der Gesundheit des Luftbassins.

Das Bild von Moskau wird in Zukunft von Gebäuden mit 9, 12, 16 und 25 Stockwerken beherrscht.

Beim Umbau der sowjetischen Metropole wird man die alten Bauten von historischem Wert weiter bestehen lassen.

Die Behörden von Moskau planen, die längste Fahrt in Moskau auf 35 bis 40 Minuten zu reduzieren.

# Hilfe dem Dorf

LENINGORSK. (KasTAG). Eine Gruppe Fachleute des Zinkwerks des Polymetallkombinats hat die Patentschaftsowchos „Leninogorsk“.

Nach dem Juliendum des ZK der KPUSU haben die Metallurgen im Sowchos Viehställe renoviert.

Gut arbeiten in den Patentschaftswirtschaften die Bergleute.

Aufbereitungsarbeiter und Metallarbeiter. Ein Perspektivplan der Er-

Nach dem Juliendum des ZK der KPUSU haben die Metallurgen im Sowchos Viehställe renoviert.

Gut arbeiten in den Patentschaftswirtschaften die Bergleute.

# Kinder und Musik

KIEW. (TASS). Die erste Kinderphilharmonie der Sowjetunion wurde in Kiew eröffnet.

In einem der besten Konzertsäle Kiews, der den Namen des ukrainischen Musikklassikers Nikolai Lysenko (1842—1912) trägt, werden die erfolgreichsten Zöglinge der ukrainischen Kindermusikschulen vor ihren Altersgenossen auftreten.

Der musikalischen Erziehung der jungen Generation wird in der UdSSR eine große Bedeutung beigemessen.

Einer großen Popularität erfreuen sich auch die symphonischen Mäntelchen für Kinder.

# Baudenkmal konserviert

LENINGRAD. (TASS). Die 22-kuppelige Verklärungskirche auf der Kishi-Insel im Omega-See wird durch Restauration um ein Meter höher.

Mit leistungsstarken Hebewerken und Flaschenzügen wird der fünfhundert Tonnen schwere Bau vom Grundschwellenbau hinauf zu Kuppel wie eine Zieharmonika gestreckt.

Die Entwicklung der Gasgewinnung wurde durch die intensive Entwicklung der Gasgewinnung notwendig.

Die Entwicklung der Gasgewinnung wurde durch die intensive Entwicklung der Gasgewinnung notwendig.

Dieses Museum umfaßt Kult-, Wohn- und Wirtschaftsbauten aus dem XIV. bis XIX. Jahrhundert.

# Großherzigkeit

Jeden Morgen, sobald die Bewohner der Häuser, die ganz am Ufer des Balchasschsees liegen, erwachen, lassen sie gewöhnlich ihre Hunde rund um eine halbe Million Zuschauer seine Vorstellungen.

Nur einer von den Vierbeinigen beteiligt sich nicht an den Vergnügen. Die anderen haben schon längst beschlossen, daß er der Aufmerksamkeit nicht wert ist.

Auch Drushok meidet ihre Gesellschaft und hält sich absichtlich fern.

Anna besiegten den Tod ihres Kleinen Freundes, aber die Krankheit verzog nicht spurlos: Drushok erblindete.

„Was haben Sie von dem blinden Hund?“, vernichten Sie ihn doch“, rufen ihm manchmal „praktische“ Menschen.

weiter. Der Mann und der Hund. Zwei Freunde.

Der Mann, das ist Arthur Kasten. Sein ganzes Leben lang hat er es mit Mechanismen zu tun.

Gleich im ersten Kriegsjahr 1941 erlitt er eine Kontusion und kam nach Balchassch. Seitdem wohnt er in dieser Stadt.

Arthur Kasten, der in der Krow-Stadt 32 wohnt, gehört zu den guten Menschen.

Anna besiegten den Tod ihres Kleinen Freundes, aber die Krankheit verzog nicht spurlos: Drushok erblindete.

WENN man eine alte Stadt besucht, stellt man sich auf eine Peregung mit der Geschichte ein.

Der Tag beginnt hier um 3 Stunden früher als in Moskau.

Aber auch am linken Flußufer wird unablässig gebaut.

Sowohl auf dem linken, als auch auf dem rechten Ufer werden die Neubauten komplex angelegt.

Um bei den Neubauten zu bleiben. Hier darf man nicht die Entstehung von zwei neuen Industriezonen vergessen.

gacht, die Eigenart der Stadt zu bewahren. Einige Bauten der letzten Jahre bestatigen die Möglichkeit einer solchen Lösung.

„Doch der Stolz der Stadt ist die Eisenbahnbrücke, die die beiden Stadtteile miteinander verbindet.“

„Apropos Verkehr. Noch in diesem Jahr wird der erste Abschnitt einer Trolleybuslinie seinen Betrieb aufnehmen.“

„Um bei den Neubauten zu bleiben. Hier darf man nicht die Entstehung von zwei neuen Industriezonen vergessen.“

im Südwesten geplant ist, wird ein Wohnkombinat und eine Emailgeschirrfabrik, die andere im Nordosten — eine Milch-, Laminier-, Möbel- und eine Süßwaren-

„Was im alten Chodshent erzeugt wurde und womit man sich in dieser Stadt beschäftigt, geht aus den bis heute nicht vergessenen Bezeichnungen der Stadtviertel hervor.“

„Die meisten traditionellen Gewerbe wurden auch in Lenínabad weitergeführt.“

„Der größte der in der Stadt heute bestehenden 30 Betriebe ist das Textilkombinat.“

„Um bei den Neubauten zu bleiben. Hier darf man nicht die Entstehung von zwei neuen Industriezonen vergessen.“

Der Umstand, daß Lenínabad im Zentrum eines überaus bedeutenden Baumwollgebietes gelegen ist, bedingte die Entwicklung eines weiteren Industriezweiges in der Stadt — die erste Verarbeitung der rohen Baumwolle.

„Was im alten Chodshent erzeugt wurde und womit man sich in dieser Stadt beschäftigt, geht aus den bis heute nicht vergessenen Bezeichnungen der Stadtviertel hervor.“

„Die meisten traditionellen Gewerbe wurden auch in Lenínabad weitergeführt.“

„Der größte der in der Stadt heute bestehenden 30 Betriebe ist das Textilkombinat.“

„Um bei den Neubauten zu bleiben. Hier darf man nicht die Entstehung von zwei neuen Industriezonen vergessen.“

gang, der aussah wie eine Pilotenkäuzel, bestanden den Festball in Form eines Flugzeuggruppiertes und betreten schüchtern die Klassenzimmer — die ersten Flügel der Stadt.

„Was im alten Chodshent erzeugt wurde und womit man sich in dieser Stadt beschäftigt, geht aus den bis heute nicht vergessenen Bezeichnungen der Stadtviertel hervor.“

„Die meisten traditionellen Gewerbe wurden auch in Lenínabad weitergeführt.“

„Der größte der in der Stadt heute bestehenden 30 Betriebe ist das Textilkombinat.“

„Um bei den Neubauten zu bleiben. Hier darf man nicht die Entstehung von zwei neuen Industriezonen vergessen.“

## Unser großes Zuhause

# Die Stadt am Syr-Darja

„Doch der Stolz der Stadt ist die Eisenbahnbrücke, die die beiden Stadtteile miteinander verbindet.“

„Apropos Verkehr. Noch in diesem Jahr wird der erste Abschnitt einer Trolleybuslinie seinen Betrieb aufnehmen.“

„Um bei den Neubauten zu bleiben. Hier darf man nicht die Entstehung von zwei neuen Industriezonen vergessen.“

„Die meisten traditionellen Gewerbe wurden auch in Lenínabad weitergeführt.“

„Der größte der in der Stadt heute bestehenden 30 Betriebe ist das Textilkombinat.“

„Um bei den Neubauten zu bleiben. Hier darf man nicht die Entstehung von zwei neuen Industriezonen vergessen.“

„Die meisten traditionellen Gewerbe wurden auch in Lenínabad weitergeführt.“

„Der größte der in der Stadt heute bestehenden 30 Betriebe ist das Textilkombinat.“

„Um bei den Neubauten zu bleiben. Hier darf man nicht die Entstehung von zwei neuen Industriezonen vergessen.“

„Die meisten traditionellen Gewerbe wurden auch in Lenínabad weitergeführt.“

„Der größte der in der Stadt heute bestehenden 30 Betriebe ist das Textilkombinat.“

„Um bei den Neubauten zu bleiben. Hier darf man nicht die Entstehung von zwei neuen Industriezonen vergessen.“

# Neues aus Wissenschaft und Technik

## Seegehende Binnenschiffe der Sowjetunion

MOSKAU. (TASS). Seegehende Binnenschiffe kommen in der Sowjetunion schon 7 Jahre lang zum Einsatz.

Wie Michael Nasrow, Stellvertretender Minister für Binnenschifffahrt der Russischen Föderation, einem

Korrespondenten der Zeitung „Wolny transport“ sagte, haben die seegehenden Binnenschiffe schon 1.500 Auslandsfahrten absolviert.

Seegehende Binnenschiffe befördern aus Genau, Le Havre und Hamburg Auslastungen für das im Bau befindliche Automobilwerk in Togliatti an der Wolga.

aus dem Nordosten des europäischen Teils der UdSSR nach Bulgarien.

Sowjetische Motorschiffe laufen auch die Häfen von Finnland, Schweden, Polen, der DDR, Neuseeland, Belgien, den Niederlanden, Großbritannien, Rumänien, Jugoslawien, der VAR, der Türkei und anderen Ländern an.

Seegehende Binnenschiffe werden modernisiert. Auf Kiel gelegt werden 2.700-t-Fahrzeuge vom Typ „Sormowski“.

Seegehende Binnenschiffe werden modernisiert. Auf Kiel gelegt werden 2.700-t-Fahrzeuge vom Typ „Sormowski“.



MOSKAU. In den Laboratorien des lichttechnischen Unionsforschungsinstituts werden Neheiten der Lichttechnik geschaffen.

UNSER BILD: Die Laborantin N. Trubtschaninowa mit neuen Tischlampen.

## Leistungsstarke Gasmotorverdichter

GORKI. (TASS). In Gorki an der Wolga werden nun Gasmotorverdichter mit einer Leistung von 3.000 PS für Pumpstationen an Erdgasleitungen gebaut.

Die Entwicklung so leistungsstarker Kompressoren wurde durch die intensive Entwicklung der Gasgewinnung notwendig.

Der erste Gasmotorverdichter hat die Probe mit Erfolg bestanden und ist von einer Staatlichen Kommission angenommen worden.

Der erste Gasmotorverdichter hat die Probe mit Erfolg bestanden und ist von einer Staatlichen Kommission angenommen worden.



Nach dem tragischen Feuer auf dem Raumschiff „Apollo“ auf Kapp Kennedy im Januar 1967 hat die NASA neue technische Forderungen ausgearbeitet.

Auf den Schiffen „Apollo“ kann dieses Material für die Anfertigung von Sauerstoffschläuchen, Sohlen und Absätzen der Schuhe der Kosmonauten, sowie zu Decken für Kabel, Armlehnen und Kopfstützen verwendet werden.

UNSER BILD: Der Techniker Paul D. Ferguson zeigt Material vor, das kein Feuer fürchtet.

## Der 10000 „Shiguli“-Wagen

TOGLIATTI. (TASS). Der 10000 „Shiguli“-Kleinwagen ist vom Fließband des Automobilwerks Togliatti an der Wolga gerollt.

Die Entwicklung so leistungsstarker Kompressoren wurde durch die intensive Entwicklung der Gasgewinnung notwendig.

Der erste Gasmotorverdichter hat die Probe mit Erfolg bestanden und ist von einer Staatlichen Kommission angenommen worden.

Der erste Gasmotorverdichter hat die Probe mit Erfolg bestanden und ist von einer Staatlichen Kommission angenommen worden.

2.000 „Shiguli“-Kleinwagen täglich das Werkstor verlassen.

Das Automobilwerk Togliatti an der Wolga wird gemeinsam mit dem italienischen Konzern „Fiat“ gebaut und gehört zu den größten sowjetischen Bauvorhaben.

Der erste Gasmotorverdichter hat die Probe mit Erfolg bestanden und ist von einer Staatlichen Kommission angenommen worden.

Der erste Gasmotorverdichter hat die Probe mit Erfolg bestanden und ist von einer Staatlichen Kommission angenommen worden.

## Steinkohle in der UdSSR

LENINGRAD. (TASS). Nach neuen Vorratsberechnungen, die von den Geologen durchgeführt wurden, befinden sich in den Lagerstätten der UdSSR 6800 Milliarden Tonnen Steinkohle.

Im Gegensatz zu des früheren Jahres wurden nur mindestens ein halbes Meter mächtige Kohlenflöze bis zu einer Tiefe von 1.800 Metern in die Vorratsberechnung einbezogen.

Der Fachexperte auf dem Gebiet der Lagerstättenwirtschaft Georg Petrowski schätzte ein, daß bei Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Förderkräfte die in der Sowjetunion nachgewiesenen Steinkohlenlagerstätten für mehrere tausend Jahre reichen werden.

Im Gegensatz zu des früheren Jahres wurden nur mindestens ein halbes Meter mächtige Kohlenflöze bis zu einer Tiefe von 1.800 Metern in die Vorratsberechnung einbezogen.

Der Fachexperte auf dem Gebiet der Lagerstättenwirtschaft Georg Petrowski schätzte ein, daß bei Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Förderkräfte die in der Sowjetunion nachgewiesenen Steinkohlenlagerstätten für mehrere tausend Jahre reichen werden.

UNSERE ANSCHRIFT: Казакская ССР г. Целиноград Дом Советов 7-й этаж «Фройндшафт» Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag Redaktionsschluss 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit) «ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 6514 TELEFONE Kultur — 2-74-26, Literatür und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbriefe — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Fernruf — 72